

## Erlenbacher Rathaus glänzt in „Gold, Purpur, Himmelblau ...“

Jürgen Kadow zeigt 21 Bilder, Bürgermeister Michael Berninger macht sich für „Kunst am Bau“ stark



*Jürgen Kadow zwischen zweien seiner Bilder im Treppenaufgang zum ersten Stock des Erlenbacher Rathauses: Links das Ölbild „Zwischen Dir und Mir“ von 2014, rechts „Die Sehnsucht des Königs Ludwig II“, Öl, Acryl und Blattgold von 2015.*

**Erlenbach.** Es ist die zehnte Ausstellung, in der Kunst gegen Bürokratie und Aktenstaub gesetzt wird, wobei mit Jürgen Kadows 21 Acryl-, Öl- und Goldbildern zum sechsten Mal Werke eines einzelnen Künstlers fünf Wochen lang in den Gängen und Treppenhäusern des Rathauses zu sehen sind. Zur Vernissage am frühen Montagabend waren rund 30 Kunstfreunde gekommen, die sich über die musikalische Umrahmung durch das Streichquartett der Städtischen Musikschule freuen konnten. Lina Seyfried, Lina Pokorny, Sina Fuchs und Leonie Dreger stimmten die Besucher erst mit Mozart und dann mit dem schwungvollen „Neapolitanischen Lied“ auf den Kunstgenuss ein.

Cornelia König-Becker, die in ihrer Amorbacher Galerie „Abteigasse 1“ zuletzt ebenfalls Bilder Kadows gezeigt hat, ging auf deren leuchtende Farben ein, auf die „Bilder voller Poesie eines freien Geistes, die unsere Phantasie in Bewegung setzen“. Sie stellte den 1954 im mittelfränkischen Roth geborenen Künstler kurz vor, lobte seine Entscheidung, als freischaffender Künstler zu arbeiten, die sich nicht nur durch die zahlreichen, auch internationalen Ausstellungen längst als richtig erwiesen habe. Bei Ihrem Plädoyer für die gesellschaftliche Bedeutung und Anerkennung der Kunst nannte sie beispielhaft ihren Vater, den bedeutenden Künstler Hans König, der bis heute mit seinen Werken im Landkreis und weit darüber hinaus unvergessen ist. Der Bürgermeister nahm diese „Steilvorlage“ entschlossen auf und plädierte dafür, die in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik übliche „Kunst am Bau“ wiederzubeleben. Berninger kündigte an, dass Erlenbach mit gutem Beispiel vorangehen will. Sein Satz „Es kann doch nicht sein, dass diese Leistung für Kunst und Lebensquali-

tät, die in den schweren Aufbaujahren geleistet wurde, heute nicht mehr möglich ist!“ wurde von den Zuhörern mit großem Beifall belohnt.

Kadow, bis 1982 Meisterschüler an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, lebt heute in Großostheim. Eine Frankfurter Galeristin charakterisierte seine Arbeiten mit den Worten: „Die Farbe steht bei Jürgen Kadow im Mittelpunkt seines Schaffens. Schon während seiner Ausbildung beschäftigte er sich mit der Farblehre Goethes und Steiners. Er sieht es als seine Aufgabe, in seinen Bildern Farbe nicht nur zum Abbilden von Gegenständen zu benutzen, sondern versucht sie als selbstständiges Wesen zu behandeln, das eigene Farbräume für sich beansprucht. In seinen Bildern lassen sich die einzelnen Schritte des Entstehungsprozesses nachempfinden. So ist der Betrachter in der Lage, selbst das Bild aufzulösen und wieder neu entstehen zu lassen.“ Dazu gibt es in den nächsten fünf Wochen im Erlenbacher Rathaus reichlich Gelegenheit.

Die Ausstellung „Gold, Purpur, Himmelblau ...“ ist noch bis zum 30. April im Rathaus Erlenbach zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, dazu an drei Nachmittagen: Montag von 13.30 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 16 Uhr.

Informationen im Internet: [www.kadow.de](http://www.kadow.de).



*Das Streichquartett der Musikschule Erlenbach umrahmte die Vernissage im Rathaus stimmungsvoll und harmonisch.*

**Heinz Linduschka**